

Viele Gründe, ein Segen – die Taufe.

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“ – Das ist einer meiner liebsten Taufsprüche, weil ich hoffe, dass sich der Mensch, den ich taufe, einmal in weiten Räumen in seinem Leben bewegen kann. Wenn sich die Wege vor dem Menschen mal zu einer Sackgasse verengen und er sich verknotet mit sich selbst und anderen Beziehungen fühlt, dann stelle ich mir vor und wünsche, dass Gott ihn mitten in die Weite stellt. Dass er die Grenzen, die Menschen sich selbst setzen, verwischt.

Wenn ich einen Menschen taufen darf, lasse ich am liebsten andere Kinder das Taufwasser in die Taufschale gießen. Sie sind nicht so vorsichtig, es plätschert und spritzt. Überall auf dem Boden verteilen sich Wassertropfen und auch ich bleibe nicht ganz trocken. Irgendwie mag ich das. Es ist dann schon zu sehen, zu hören, was da gleich kommt. Erlebbar.

Und während das Wasser ins Taufbecken gegossen wird, erzähle ich vom Wasser. Das Wasser, ohne das es kein Leben gibt. In dem wir schon im Bauch unserer Mutter schwammen. Wir brauchen es jeden Tag. Wenn wir vor Traurigkeit weinen, oder auch aus Freude und Glück, dann sind unsere Tränen aus Wasser.

Manchmal sind die Wasser unseres Lebens sehr stürmisch und wir drohen darin zu versinken. Und das hier: das ist das Wasser des Lebens. Das ist das Wasser, mit dem wir gleich taufen. Danach kommen die Familien nach vorne, sind meist nervös, weil sie Angst haben etwas falsch zu machen. Dabei können sie das gar nicht. Ohne Grund, das wissen sie oft nicht. Alles darf sein, alles hat seinen Raum. Sind wir doch im Haus Gottes, ein geschützter Raum, in dem es nicht schlimm ist, wenn etwas schief geht. Und das Wasser, mit dem wir taufen, das ist nicht einfach nur Wasser. Klar, es ist im Prinzip Wasser. Kein besonderes Wasser. Nichts besonders Heiliges. Aber zusammen mit dem Versprechen Gottes, da wird es zu etwas Besonderem. Im Taufgeschehen, da wird uns Gottes Nähe zugesagt. Wir werden ein neuer Mensch. Ja, sogar Kinder. Nicht, weil sie von irgendwelchen Sünden reingewaschen werden. Sondern weil wir alle in der Taufe von Gott als seine Kinder angenommen werden. So nah wie das Wasser auf unserer Haut, so nah will Gott uns sein. Durch keinen Zweifel, kein Leid müssen wir alleine gehen. Nichts passt zwischen uns und Gott. Mit der Heiligen Geistkraft getauft. Gesehen. Angenommen. Geliebt.

Vikarin Saskia Schoof